



Dresden.
Dresdener

Städtische Parkanlagen
Der Beutlerpark



[1] Bastion, historische Situation 1953



[2] Ehemaliger Wassergraben der Schanze 1953



[3] Nordöstlicher Ausgang 2009

Historische Situation

Frühe Zeit und Schanzenbau

Bereits in der Jungsteinzeit muss das Gebiet besiedelt gewesen sein, denn es gibt reichliche Funde aus der Kugelamphoren- und Schnurkeramikkultur. In den folgenden Jahrhunderten wurde das Gelände vorwiegend landwirtschaftlich genutzt. Erst zu Beginn der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der fortschreitenden Expansion der Stadt und insbesondere nach den Kriegsereignissen von 1866 änderte sich das. Bei den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Preußen und Österreich und deren Verbündeten errichteten die einmarschierten Preußen um Dresden zehn Schanzen – unter anderem auch diese im Süden der Stadt. Der Krieg dauerte nicht lange, bereits am 3. Juli 1866 besiegten die Preußen Österreich in der Schlacht von Königgrätz (Hradec Králové), ohne dass die Schanzen um Dresden einen einzigen feindlichen Soldaten gesehen hatten. 1872/73 waren Teile der Schanze an der Reichenbachstraße bereits abgebaut und der weitere Verfall der Anlage schritt unaufhörlich voran.

Die städtebauliche Umgestaltung

Diese begann 1867 mit der Aufstellung eines Bebauungsplanes. Die Planung konnte jedoch nur partiell umgesetzt werden, da unter anderem auch das militärische Objekt „Schanze“ ein Hindernis darstellte. Die Entscheidung zu einem angepassten Bebauungsplan zieht sich bis 1910 hin, ehe dieser – unter Berücksichtigung der Schanze als öffentliche Anlage – beschlossen wird.

Die Formung des ersten Parks

Im März 1912 verpflichtete sich die Stadt Dresden, eine öffentliche Parkanlage auf dem Schanzenareal zu errichten. Der dazu ausgelobte Wettbewerb erbrachte keine befriedigenden Lösungen, so dass auf Pläne der zuständigen Verwaltung der Gartenanlagen zurückgegriffen wurde. Im November 1913 konnte dann die erste Parkanlage unter Stadtgartendirektor Wilhelm von Uslar der Bevölkerung übergeben werden:

Die Hohlformen der ehemaligen Schanze wurden zugeschüttet oder wenigstens an die Umgebung angeglichen.

Die Traversen der rechten Flanke wurden weitgehend erhalten und mit Wegen und Sitzplätzen ausgestattet. Ein Teil des Schanzengrabens wurde in die Gestaltung einbezogen, mit Wasser gefüllt und mit Teichrosen bepflanzt.



Auf einer unteren Zwischenebene konnte der erste Dresdner Rosengarten als Glanzstück der Anlage mit 300 hochstämmigen und 2860 niedrigen Rosenstöcken angelegt werden. Allerdings: Spätestens mit dem Bau des Rosengartens auf der Neustädter Seite wurde die Rosenpflanzung vernachlässigt. Nach 1945 gab es überhaupt keine Rosen mehr auf der Fläche.

Zuerst Schanzenpark genannt, hieß das Areal nach dem Tod von Oberbürgermeister Otto Beutler ab 1926 Beutlerpark.

Die Formung des zweiten Parks

1954 ging die Stadt Dresden daran, nicht nur die Kriegsschäden im Umfeld, sondern auch den teilweise zerstörten Park wieder instand zu setzen. Dieses Mal sollte jedoch eine vollständige Umgestaltung des Kerngebietes vorgenommen werden: Die Bastionen wurden abgetragen, der Wassergraben verfüllt und eine neue große Bastion als Aufenthalts- und Ruhefläche geschaffen.



Solitärbäume:

- 1 Hängebuche
(*Fagus sylvatica* ‚Pendula‘)
- 2 Blasenescche
(*Koeleruteria paniculata*)
- 3 Gleditschie
(*Gleditsia triacanthos*)
- 4 Österreichische Schwarzkiefer
(*Pinus nigra ssp. nigra*)
- 5 Blutbuche
(*Fagus sylvatica* ‚Atropurpurea‘)
- 6 Japanischer Schnurbaum
(*Sophora japonica*)
- 7 Weymouthskiefer
(*Pinus strobus*)
- 8 Trompetenbaum
(*Catalpa bignonioides*)
- 9 Henry's Linde
(*Tilia henryana*)
- 10 Zierapfel
(*Malus* ‚Whisley Crab‘)
- 11 Hybridkastanie
(*Aesculus x hybrida*)

- 12 Ungarische Eiche
(*Quercus frainetto*)
- 13 Erlenblättrige Mehlbeere
(*Sorbus alnifolia*)
- 14 Maulbeere
(*Morus alba*)

Sträucher:

- A Winterduftheckenkirsche
(*Lonicera x purpusii*)
- B Mönchspfeffer
(*Vitex agnus-castus*)
- C Weidenblättrige Felsenmispel
(*Cotoneaster salicifolius*
var. *floccosus*)
- D Duftsneeball
(*Viburnum farreri*)
- E Schneeflockenstrauch
(*Chionanthus virginicus*)
- F kleine Staudenanlage
- G Krokuspflanzung

Wiederherstellung der Parkanlage

Der Park ist nach Sächsischem Denkmalschutzgesetz geschützt. Auf dieser Grundlage galt es, ihn neu zu bewerten. Die denkmalpflegerischen Ziele wurden zwischen 2005 und 2007 erarbeitet, um die Voraussetzungen für eine schrittweise Restaurierung und Instandsetzung des Parks zu schaffen.

Als Ziel aller Erhaltungs- und Restaurationsarbeiten wurde der Zustand des zweiten Parks festgeschrieben, in dieser Form wird er denkmalgerecht erhalten:

Die stilistischen Besonderheiten und pflanzlichen Eigenarten der 1950er Jahre ließen sich bewahren, weil noch relativ viele Elemente dieser Zeit und ein Plan von 1955 vorhanden waren. In dieser Konzentration spiegeln sich der Zeitgeist und der Gestaltungswille dieser Epoche nirgends in Dresden besser als hier.

Auf dieser Grundlage wurden Planung und Ausführung in vier Bauabschnitte geteilt:



[1a] Bastion, Zustand nach der Restaurierung 2016



[2a] Markierung des ehemaligen Wassergrabens mit Krokussen und blauem Wegebelag



[3a] Nordöstlicher Aufgang nach der Restaurierung 2016



[4] Schneeflockenstrauch 2012

Der erste wurde 2009 (nördliche Aufgänge), der zweite 2012 (zentraler und westlicher Teil), der dritte 2014/15 (Spielplatz) und der vierte (östliche Wege) 2015/16 realisiert.

Besondere Pflanzungen

Im Beutlerpark wurde der Spagat zwischen dem Zusammenspiel von Formen und Farben in ihrer räumlichen Anordnung und dem Anpflanzen von selteneren Arten und Sorten als Höhepunkte der jeweiligen Parkabschnitte gemeistert.

Eine kleine Staudenanlage (F) unterhalb der Bastion ließ sich wieder rekonstruieren:

Die Staudenpflanzung als Mischpflanzung von robusten bodendeckenden Stauden und widerstandsfähigen Solitärstauden auf den ehemaligen Staudenflächen entspricht dem Gestaltungsansatz aus den 1950er Jahren am besten und wurde dementsprechend ausgeführt. Auf dem Areal des ehemaligen Wassergrabens wurden über 46 000 Elfenkrokuszwiebeln (*Crocus tommasinianus*) gepflanzt (G): Der Wassergraben mit militärhistorischer Bedeutung ist bei der zweiten Umgestaltung 1954/55 mit 5 000 Kubikmetern Lehm und Trümmerschutt verfüllt worden, so dass diese historische Stätte nicht einmal mehr erahnbar ist. Die Krokuspflanzung soll diesen Wassergraben deshalb temporär wieder sichtbar machen und an diesen geschichtlichen Ort erinnern.



[5] Spielplatz nach Neubau 2016

Baulichkeiten/Spielplatz

1925 wurde das heute als Parkgaststätte genutzte Gebäude erbaut. Es diente damals den Gärtnern als Aufenthaltsort und Gerätedepot sowie als öffentliche Ausschankstätte für Milchgetränke. 1945 zerstört, wurde es 1974 wieder rekonstruiert und beherbergte den „Club der Handwerker“. Nach der Wende wurde dann der Gaststättenbetrieb eingerichtet.

Folgende weitere bauliche Elemente charakterisieren die Anlage: Mauern, Treppen, Einzelstufen und Querschläge – sämtlich aus Sandstein gefertigt. Dieses Material stand nach dem Zweiten Weltkrieg in schier unendlicher Menge aus dem Trümmerabbruch zur Verfügung. Es wurde demzufolge auch hier großzügig verwendet und ist ein Stilelement dieser Zeitepoche.

Der wiederherzustellende Spielplatz sollte sowohl denkmalpflegerischen Grundsätzen als auch heutigen Sicherheitsprämissen, aber funktionell ebenso kreativen Spielgedanken genügen: Für die Ausführung waren die denkmalpflegerischen Ziele und die Ergebnisse eines Workshops mit den Kindern einer KITA von großer Bedeutung: Zur Erinnerung an den historischen Platz wurde der Spielplatz „Neue Schanze“ genannt und erhielt zwei stählerne Wimpel mit preußischem Adler, sächsischem Löwen und der Jahreszahl 1866.

Lage:

südöstlich des Hauptbahnhofs

Erreichbarkeit:

- öffentliche Verkehrsmittel: mit Bus 61 bis Haltestelle Zellescher Weg, mit Bus 66 bis Haltestelle Strehleener Platz, mit Straßenbahn 11 bis Haltestelle Zellescher Weg
- zu Fuß: Hauptbahnhof – Friedrich-List-Platz – Hochschulstraße – Reichenbachstraße
- mit dem Auto: Hauptbahnhof – Fritz-Löffler-Straße – Reichenbachstraße, Parkmöglichkeiten um den Beutlerpark

Spenden zum Erhalt der Parkanlage sind ausdrücklich erwünscht:

www.dresden.de/fonds-stadtgruen



[6] Zentrale Parkansicht 2016



Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Telefon (03 51) 4 88 71 00
Telefax (03 51) 4 88 71 03
E-Mail stadtgruen-und-abfallwirtschaft@dresden.de

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Text:
Michael Müssiggang, Freier Landschaftsarchitekt

Abbildungen:
Michael Müssiggang (Titel, 1a, 3, 3a, 4–6), Ronald Dorn (2a, 7),
Archiv Stadtplanungsamt (1, 2)

Gesamtherstellung:
Saxonia Werbeagentur

Dezember 2016

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/beutlerpark